

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Wöchentlichen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 6670.

Veranstaltung Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Wiederabdruckverbot.

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, **Wittwoch und Freitag** früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige **Corpuszeile 10 Pf.**, unter „**Eingelände**“ 20 Pf. Geringster **Insertatenbetrag 25 Pf.** — Einzelne Nummer 10 Pf.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Nutzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und wilden Kastanien der fiskalischen Straßen der Amtsstreifenbezirke Bautzen und Bischofswerda soll abtheilungsweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden, und zwar:

Sonnabend, den 18. dieses Monats, vorm. 10 Uhr,
in Sende's Restauration in Bautzen, Kesselgasse,

die Nutzungen der Straßen: Bautzen-Kamenz, Stat. 0,0—5,5; Bautzen-Hoyerswerda, St. 1,06—4,1, 4,1—6,6, 6,6—9,0 + 50, 9,0 + 50—13,2, 13,2—17,4; Bautzen-Löbau, St. 0,8—4,0, 4,0—8,695; Bautzen-Weißenberg, 4,4—6,75, 6,75—9,4, 9,4—12,0; Bautzen-Neusalza, St. 0,7—2,2, 2,2—5,1, 5,1—6,6, 6,7—10,2, 10,2—15,496; Bischofswerda-Bittau, St. 15,9—18,0, 18,3—21,486, 21,486—23,8, 24,7—26,9; Bautzen-Sohland, St. 0,0—5,7, 5,9—9,40; Bautzen-Dresden, St. 0,75—6,0;

Montag, den 20. dieses Monats, vorm. 10 Uhr,
im Gasthose „zur Sonne“ in Bischofswerda,

die Nutzungen der Straßen: Bischofswerda-Bittau, St. 0,8—2,2, 2,2—4,1, 4,1—4,96, 5,29—6,5, 6,5—8,5, 8,5—11,75, 12,25—13,0, 13,0—15,786; Bischofswerda-Kamenz, St. 0,8—2,65, 2,82—4,2; Bischofswerda-Neustadt, St. 0,0—1,45, 9,61—10,75; Bautzen-Dresden, St. 6,268—8,0, 8,0—12,536, 12,536—16,2, 17,35—18,242, 19,3—21,2, 21,53—24,604, 24,604—28,0, 28,0—30,512; Steinigtwolmsdorf-Neustadt, St. 0,05—0,21, 9,5—10,29.

Bautzen, am 3. August 1900.

Königliche Straßenbauverwaltung.

Deutsche Wirthschaftsinteressen in China.

Hinausgezogen sind jetzt, dem Aufruf des Kaisers zum freiwilligen Kriegsdienst freudig folgend, die jungen Krieger aus den verschiedensten Theilen des deutschen Reiches nach China, um dort vor Allem die empfindlich geschädigte deutsche Ehre wiederherzustellen und das nationale Ansehen des Deutschthums im fernen Osten mit den Waffen in der Hand zu wahren. Aber neben diesen politischen und nationalen Aufgaben haben unsere Söhne im fernen Osten Aftens auch noch einer anderen Aufgabe, die in ihrer Art durchaus nicht minder wichtig ist, gerecht zu werden, jener, die durch die kriegerischen Wirren in China bedrohten wirthschaftlichen Interessen Deutschlands in dem großen „Zopfreiche“ zu schützen. Welche Wichtigkeit dieselben aber besitzen, dies dürfte hinlänglich aus einem im jüngsten Bande der bekannten „*Nautilus*“-Schriften erschienenen Aufsatze über die Bedeutung des chinesischen Marktes für Deutschlands Handel und Industrie erhellen. Wir entnehmen dem betreffenden Aufsatze die nachfolgenden Daten: Die Ausfuhr aus dem deutschen Zollgebiete nach China betrug in den Jahren 1881—1885 nur 91,677 Doppelcentner im Werthe von 11 Mill. Mark. Im Jahre 1898 war dieselbe auf 602,617 Doppelcentner mit einem Gesamtwerte von 48 Millionen Mark angewachsen. Die Einfuhr aus China brachte in den Jahren 1881—1885 nur 7000 Doppelcentner von 542,000 Mark Werth und war 1898 auf 151,785 Doppelcentner im Werthe von 33 Millionen Mark gestiegen. Es hat sich demnach die deutsche Ausfuhr nach dem „Reiche der Mitte“ in den genannten Jahren dem Gewichte nach auf den sechseinhalbfachen, dem Werthe nach auf den viereinhalbfachen Betrag gehoben. Noch größer ist die Zunahme der Ausfuhr aus China nach Deutschland, sie hat dem Gewichte nach um das Zwanzigfache, dem Werthe nach beinahe um das Fünfundsechzigfache zugenommen. In der deutschen Ausfuhr nach China spielen eiserne Dampfmaschinen, Eisenbahn- und Eisenbahnmaterialien die größte

Rolle, während die Einfuhr aus China nach dem deutschen Reiche für Barrengold und natürlich Thee die höchsten Ziffern aufweist. Wie wenig indeß die Zollstatistik ein richtiges Bild von dem wirklichen Handelsverkehr giebt, ersieht man z. B. aus der Thatfache, daß im Jahre 1898 allein mehr chinesische Rohseide durch die Seidentrocknungsanstalten von Greifeld gegangen ist, als nach den Einfuhrziffern in den gesammten Jahren 1889—1898 in Deutschland eingeführt worden wäre. Der Seidenimport hat sich eben meistens über nichtdeutsche Häfen vollzogen, und hieraus ergibt sich, daß die deutsche Handelsbilanz in Bezug auf China in Wahrheit noch weit günstiger ist, als die bloße Zollstatistik verräth, da sie denjenigen deutschen Baarenverkehr nicht berücksichtigt kann, welcher sich über ausländische Häfen vollzieht. — Jedenfalls darf aber mit Genugthuung festgesetzt werden, daß diesem bedeutenden Handel gemäß die deutschen Firmen in den chinesischen Handelsstädten an Zahl den zweiten Rang einnehmen; nur englische Firmen sind noch mehr vorhanden, doch wird der Abstand zwischen beiden Nationalitäten immer geringer. Dabei ist zu beachten, daß von 99 im Adreßbuch für Ostasien angegebenen deutschen Firmen nicht weniger als 87 im Großhandel thätig sind. Zweifellos hat Deutschland in China weittragende und wichtige wirthschaftliche Interessen zu schützen, man darf wohl erwarten, daß dies Dank der energischen militärischen Machtentfaltung des deutschen Reiches auch vollaus gelingen wird. △

Deutsches Reich.

Dresden, 13. August. Se. Majestät der König wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Hauskapelle im königlichen Schlosse Pillnitz bei. Heute Vormittag unternahm der Kronarch in Begleitung Sr. Excellenz des Oberhofmarschalls Grafen Bismarck v. Saldit, des Flügeladjutanten Majors v. Koszoth und des Bediensteten Generaloberarzt Dr. Gelle unter Benutzung eines königlichen Sonderzuges ab Station Niesky bis Klotzsche einen Ausflug

ins Vangebrücker Revier zur Abhaltung einer Hirschjagd.

Dresden, 14. August. Se. Majestät der König statteten gestern nach beendeter Jagd auf Vangebrücker Revier Sr. Durchlaucht dem Prinzen Georg von Schönburg-Waldenburg auf Hermsdorf einen Besuch ab.

Dresden, 14. August. Heute Vormittag unternahmen Se. Majestät eine Gondelfahrt auf der Elbe in der Richtung nach Loschwitz und zurück und empfingen später den Direktor der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes Dr. Stäbel in Audienz.

Bischofswerda, 15. Aug. Das hier. Augustschützenverlieh in der befriedigendsten Weise und war zahlreich auch von auswärtigen Gästen besucht, so daß die Budeninhaber und Schausteller eine gute Einnahme erzielten. Am dritten Festtage fand das übliche Festessen statt. Zwei Mitglieder der Schützengesellschaft feierten ihr 50jähr. Jubiläum als solche und zwar Herr Privatobstlob Heinrich Klesch und Herr Privatobst Friedrich Werner. Beim Scheibenschießen erzielten die besten Schüsse als Könige die Herren Bäckermstr. Robert Friedrich und Gärtner Wagner; als Marschälle die Herren Löpfer Otto Seidler und Schlossermstr. Otto Schulze. Dem Schützeneinzuge am Dienstag Abend folgte nach Abtönen der Königshymne, wie üblich, Zapfenstreich und ein flotter Ball der Schützen mit ihren Damen im Saale des Schützenhauses, womit das breitläufige Augustschießen sein Ende erreicht hatte.

— Auch eine Liebesgabe für unsere Soldaten in China ist zweifellos die Nachsendung der heimathlichen Zeitung. Feldpostbriefe im Gewicht bis einschließlich 50 Gramm gehen portofrei nach dem Kriegshauptlager. Welche Freude solch' ein Brief aus der Heimath bei den Soldaten im fernen Feldlager erweckt, braucht nicht erst geschildert zu werden. Aber wie wenig läßt sich schließlich in solch' einem Brief sagen! Da wird das Eine und das Andere vergessen; die des Schreibens wenig gewohnte Hand müht sich stundenlang ab, etwas zu schildern, was die Zeitung mühelos bietet. Diesem Umstand hat auch das Reichspostamt Rechnung getragen; es

wünscht den jungen Soldaten den Bezug der heimathlichen Zeitung möglichst billig zu stellen und erhebt deshalb auf den gewöhnlichen Bezugspreis die in Aufhebung des weiten Transportes sehr kleine Zuschlagsgebühr von 1 Mk. 20 Pf. vierteljährlich bei täglich erscheinenden Zeitungen. Wer also einem Angehörigen, einem Freunde draußen auf dem fernem Kriegsschauplatz eine große Freude bereiten will, dem ist die Möglichkeit hierzu mit geringen Kosten gegeben. Er braucht nur die Zeitung für ihn zu bestellen. Feldpostbrief bis 50 Gramm wird frei befördert.

Das königl. Ministerium des Innern hat entschieden, daß die Auflösung einer Betriebskrankenkasse nicht durch den Unternehmer und die Generalversammlung der Rassenmitglieder, sondern auf seinen Antrag mit Zustimmung der Generalversammlung durch Beschluß der höheren Verwaltungsbehörde erfolgt. Bis zu diesem Zeitpunkte bestehe die Betriebskrankenkasse und die persönliche Haftung des Unternehmers für deren Verbindlichkeiten fort.

Die sächs. Handels- und Gewerbetammern sind bei dem Ministerium des Innern dahin vorstellig geworden, daß, so bald als möglich — jedenfalls aber noch vor Schluß der Schifffahrt — der dem Kohstofftarif gleiche Ausnahmetarif für Kohlen, Koks und Briketts auf den Versandt von allen deutschen Seehäfen nach dem deutschen Binnenlande ausgedehnt werde. Es soll hierdurch namentlich der Bezug englischer Kohle für die Zeit ermöglicht werden, wenn die Schifffahrt eingestellt ist.

Zur Frage des Submissionswesens bringt der „Sächsische Innungsboten“ einen längeren Artikel über eine „Verbesserung des Submissionswesens in der Stadt Worms“, aus dem zu entnehmen ist: „Wesentlich einer städtischen Submission in Worms“ hieß der damalige Stadtbaumeister Hofmann, jetzt im Ministerium für Bauten in Darmstadt, dem Oberbürgermeister von Worms Vortrag, in welchem er es für ganz unmöglich erklärte, daß man die einzelnen Schandpreise annehme. Von einem Verdienst sei keine Rede mehr, die Auslagen seien kaum gedeckt. Der Oberbürgermeister brachte die Sache in einer Magistratsitzung zur Sprache und erhielt den Auftrag, sich derselben anzunehmen. Alle Handwerker der Stadt Worms erhielten den Auftrag, aufs Rathhaus zu kommen. In längerer energischer Rede setzte der Oberbürgermeister den in dem großen Saal gedrängt dastehenden einigen hundert Handwerkern klar auseinander, daß die jetzige Submissions-Wirtschaft nicht so fortgehen könnte! Daß es ganz unmöglich sei, denn es werde ein gesunder, kräftiger Handwerkerstand, auf den Worms von jeher stolz war, nicht erhalten bleiben mit diesen Zuständen. Mit Angeboten, welche die eigenen Kosten nicht decken, müsse der Handwerker zu Grunde gehen und die Stadt habe statt eines gesunden Handwerkerstandes, der gern seine Abgaben und Steuern bezahlt, arme Leute. Gehe das mit so unsinnigem Thun weiter, so falle später der Stadt die Familie zur Last. Der Magistrat wolle sich der Sache gründlich annehmen. Jedes Handwerk solle in den nächsten drei Tagen sich die Preise überlegen und richtig einlegen, einen Obmann wählen und dieser solle die Preisliste dem Stadtbaumeister übergeben. „Wegzuwerfen hat die Stadt nichts, meine Herren“, sagte der Oberbürgermeister in der Versammlung, „es ist uns aber darum zu thun, unseren Handwerkerstand zu erhalten, zu erhalten einen zahlungsfähigen Mittelstand.“ Ebenso wurde von dem Oberbürgermeister dem Vorstand des Gaswerks der Auftrag, die Installateure (das städtische Gaswerk besorgte bis dahin die Installationsarbeiten in den Häusern selbst) besonders auf das Rathhaus zu rufen; ihnen wurde die angenehme Mittheilung gemacht, daß die Stadt für die Folge die Installation im Innern der Häuser den Installateuren überlasse und daß das städtische Lager von Installations-Artikeln aufgehoben, die einzelnen Artikel zum Selbstkostenpreis an die Installateure abgegeben werden. Es wurde dagegen verlangt, daß über alle Anlagen und Veränderungen Anzeige gemacht, eventuell Pläne vorgelegt werden müssen; mit Freuden gingen die Installateure dies ein.“

(Die Deutsche Bau-Ausstellung in Dresden.) Durch die Beilage in der heutigen Auflage unseres Blattes wird unsern Lesern eine Anzahl Bilder dieses höchst gelungenen Unternehmens vor Augen geführt. Nicht nur für Fachleute, nein auch für den Laien, bietet die Ausstellung in ihrer Reichhaltigkeit viel Interessantes

und der Besuch ist in jeder Beziehung als ein höchst lohnender zu empfehlen. Hat sich das Auge müde gesehen in den stolzen Hallen des durch Umbauten bedeutend erweiterten Ausstellungspalastes, so staltet man dem in vollem Betriebe befindlichen „Landwirthschaftlichen Mustergehöfte“, einem thatsächlichen Schmuckstädtchen und einem großen Anziehungspunkt für die Landbevölkerung, einen Besuch ab. Alsdann bringt uns eine elektrische Tunnelbahn hinüber nach dem „Vergnügungsbeck“, einer dem Frohsinn geweihten Stätte. Hier inmitten der altgermanisch-römischen Ansiedlung mit Bauten vergangener Zeiten, belebt durch die Hünengestalten alter Germanen und Römer, dem modernen Theile mit den japanischen Gebäuden, dem stolzen Reichsbau und vielen Anderen, hier versucht man noch sein Glück in der äußerst beliebten Ausstellungsbatterie, um, wenn uns Fortuna günstig gesinnt ist, reich beladen nach Hause zurückzukehren, da man sich bekanntlich die Gewinne aussuchen und sofort mitnehmen kann.

Der Turnverein feierte gestern sein 21. Stiftungsfest in entsprechender Weise und hatte sich eines ungemein reichen Zuspruchs zu erfreuen. Am frühen Morgen schon erklang Weckmuffel, auch wurden die Ehrenmitglieder durch Standmuffel erfreut. Nachm. nach 4 Uhr begann unter Anwesenheit der Teilnehmer im Garten des Rnoch'schen Gasthofes das Schauturnen, bestehend in Freilübungen, Turnen am Barren, Reck und Pferd, sowie aus Turnspielen (Drittenabschlagen, Reiterball). Alle Uebungen wurden vorchriftsmäßig und gut durchgeführt und ernteten Beifall. Das gelungene Fest, welches vom Vorstande und den übrigen Leitern gut vorbereitet war, schloß mit einem glänzenden, ungemein zahlreich besuchten Balle. Als Perle dieses Balles gilt unbestritten der „Matrosenreigen“, der von 20 Mitgliedern des Vereins und 16 Damen vortrefflich aufgeführt wurde. Nach diesem brachte ein Anwesender dem Vereine, dessen Feiern und Gärten der benachbarten Turnvereine Dank und Anerkennung. Die entsprechende Musik besorgte Herr Cargula hier mit seiner gutgeschulten Kapelle.

Ramenz, 13. August. In Jauer erhielt die Wittve eines als Invalid verstorbenen Reichensellers vor einigen Tagen auf ihr Besuch hin aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds 1900 Mark als rückständige Unterstützungsgelder seit dem Tode ihres Mannes ausgezahlt. Außerdem wurden ihr von der Reichsinvalidenverwaltung 120 Mk. jährliche Unterstützung zugesprochen.

Ramenz, 14. August. Die große zum Wählgrundstück des Herrn Schöne in Jesau gehörige Scheune stand gestern Abend 1/9 Uhr plötzlich in Flammen. Mit der erst eingebrachten Ernte gefüllt, bildete dieselbe ein gewaltiges Feuermeer, das allen Inhalt vernichtete, darunter auch eine Dampfmaschine und ein erst gegen Abend eingebrachtes Fuder Hafer nebst dem Wagen. Schnell herzuende Hilfe vermochte die Schneidmähle und einen großen Theil der Bretter- und Klotzerröthe zu retten, wozu besonders wirksam die 1. Kompanie des Regiments Nr. 178, welche aus der benachbarten Kaserne schnell herbeieilte, beitrug. Von Auswärts war die Deutschbaseliger Spritze die Erste am Platze. Immerhin ist großer Schaden an den Holzvorräthen angerichtet, besonders ist ein großer Bretterhaufen des Holzhändlers Richter verbrannt. Mit ziemlicher Gewißheit wird Brandstiftung angenommen und sollen auch Verdachtsmomente vorhanden sein, was dadurch noch verstärkt wird, daß um Mitternacht an dem Scheunenbache der benachbarten Benzelschen Wirthschaft eine offenbar angelegte Flamme emporzüngelte, jedoch sofort bemerkt und unterdrückt wurde. (R. B.)

Dresden, 13. August. Bereits kurz nach Schluß des hier abgehaltenen Deutschen Bundesschießens war die Mittheilung verbreitet worden, daß das Fest auch ohne finanzielles Deficit abschließen werde. Den „Dresdn. Nachr.“ zufolge erweist sich diese Annahme, die sich freilich auf keinerlei Thatfachen gründen konnte, als durchaus trügerisch. Soweit sich die Verhältnisse jetzt übersehen lassen, wird das rechnerische Endergebnis einen Fehlbetrag unter allen Umständen ergeben. Wie hoch sich dieser stellen wird, kann man, da die Abschlässe der einzelnen Ausschüsse noch nicht vorliegen, zur Zeit nicht angeben; er wird von unterrichteter Seite aber auf 60,000 bis 100,000 Mk. geschätzt. — Gestern Nachmittag wurde das Hauptschießen der priv. Bogenschützengilde durch den von Herrn Hotelier Herold in Vertretung des Herrn Bauemeisters Juch

abgegebenen Königschuß beendet. Dem Vechteren ist danach die Königswürde zugefallen.

Dresden, 14. August. Heute Nachmittag um 3 Uhr erfolgte unter zahlreicher Theilnahme die Beisetzung des im Verminabach ertrunkenen Legationssekretärs im königl. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten v. Rehsch. An der Trauerfeier nahmen u. A. auch Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich August und Johann Georg theil.

Freiberg, 13. Aug. Nach mühevollen Vorbereitungen der beteiligten Ausschüsse begann am Sonntag das unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs stehende IV. Bettin-Bundesschießen. Zum festlichen Empfang der aus allen Theilen des Landes zahlreich eingetroffenen Bettin-Schützen hatte die Stadt reichen Festschmuck angelegt. Mittags 1/2 1 Uhr formirte sich auf dem Bernerplatze ein imposanter Festzug, welcher durch die Theilnahme der Radfahrer-Vereine in ihren schmucken Sportanzügen, der Innungen mit den Emblemen der von ihnen vertretenen Handwerke, einer Berg- und Hüttenparade, sowie einer historischen Gruppe — Schützen aus dem Mittelalter und vom Anfang vorigen Jahrhunderts usw. — ein abwechslungsreiches und farbenprächtiges Bild bot. Nach Ankunft des Zuges auf dem Festplatze begann Nachmittag 3 Uhr das Eröffnungs-Festmahl in der großen Festhalle; diesem folgte am Abend daselbst ein Kommerz. Gestern begann das Schießen nach den zur Verfügung gestellten 23 Scheiben.

Ein altes Saunerstück führten am Sonntag zwei Unbekannte in Freiberg aus. Ein Mann trat an einen Freibergsdorfer Einwohner heran und fragte nach der Adresse eines Beamten. Er bemerkte dabei, er wolle auf dem Beamten einen Ring versetzen, für den ihm eben 40 Mark geboten worden seien. Der Ring habe einen bedeutend höheren Werth und deshalb sei der Handel nicht abgeschlossen worden. Nachdem der Schwindler sich entfernt hatte, machte sich ein anderer Unbekannter an den Freibergsdorfer Einwohner heran und erzählte ihm ebenfalls von dem Ringe, dabei kehrte der erste Sauner zurück. Der Freibergsdorfer Einwohner ließ sich von Beiden überreden, den völlig werthlosen Ring gegen Herausgabe seiner Uhr im Werthe von etwa 30 Mk. und 4 Mk. in Baar zu kaufen. Die Schwindler sind natürlich verschwunden.

Leipzig, 13. August. In Gegenwart der Vertreter der Staats- und städtischen Behörden wurde gestern hier eine große Ausstellung von modernen und alterthümlichen Uhren, Musikwerken, Uhrmacherarbeiten und Werkzeugen eröffnet.

Frankenberg. Beim Brande eines Wohnhauses im benachbarten Lichtenwalde ist einer älteren, in dem betreffenden Hause wohnhaft gewesenen Frau ein namhafter Geldbetrag, den sie im Bettstroh aufbewahrt hatte, mit verbrannt. Es ist bedauerlich, daß es in der Jetztzeit noch immer Menschen giebt, welche lieber ihre sauer ersparte Baarschaft dem Bettstroh, dem Ofen usw. anvertrauen, statt sie in der zinsbringenden Sparkasse anzulegen.

Auerbach i. B., 13. August. Die Erdstöße im Vogtlande dauern fort. Am Sonnabend, früh 4 Uhr, wurde hier wiederum ein von dumpfem Rollen begleiteter Erdstoß wahrgenommen, der sich in nordwestlicher Richtung fortsetzte.

Plauen i. B., 11. August. Wenig bekannt dürfte der große Umfang der Einfuhr ausländischer Eier nach dem Vogtlande sein. In den letzten Tagen befanden sich im Zoll-Lager auf dem hiesigen oberen Bahnhof einmal tausend Centner Eier, die von hiesigen Händlern bezogen worden waren. Der Verbrauch in Plauen ist ein bedeutender; es gehen aber auch durch hiesige Geschäfte beträchtliche Sendungen nach Bad Elster und in zahlreiche Orte der näheren und weiteren Umgebung. Bis diese Eier von den ausländischen Händlern angefangen, verpackt, verladen, versandt sind und hierher zu uns gelangen, haben sie natürlich viel von ihrer Frische und ihrem anfänglichen Wohlgeschmack verloren; aber frische Bändeier werden zu wenig angeboten. Sicherlich ließe sich mancher Erfolg in der Erhöhung der Eierproduktion erzielen, wenn diesem Artikel mehr Aufmerksamkeit zugewendet würde. So aber steigt der Import von Jahr zu Jahr immer stärker an.

Im Fichtelgebirge, 9. August. In den vereinigten Erzgruben bei Kupferberg hat man außer den sehr gehaltreichen Kupfererzen nun auch eine Riesenschicht angebrochen, die nach einer Angabe bei einem Centner Erz 17 g reines Gold aufweist. In den Werken wurde schon vor 400 Jahren Gold und Kupfer gefunden.

Nach den Truppenbesichtigungen in Mainz in Gegenwart des Großherzogs von Hessen hielt der Kaiser an der Seite desselben am Sonnabend Nachmittag an der Spitze der Truppen seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt Mainz, wo ihm ein glänzender Empfang bereitet wurde. Nach dem Festmahle im großherzoglichen Palais zu Mainz reiste der Kaiser noch am Sonnabend Nachmittag nach Homburg zum Besuche der Kaiserin. Am Sonntag reiste alddann das Kaiserpaar nach Schloß Friedrichshof bei Kronberg zum Besuche der Kaiserin Friedrich. Dort fand Nachmittags Familientafel statt, an welcher auch der inzwischen aus Rom zurückgekehrte Prinz Heinrich, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen theilnahmen. Bereits am Sonntag Abend reiste das Kaiserpaar wieder nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel und Prinz Heinrich fuhr nach Kiel.

Die vor 10 Jahren erfolgte Einverleibung Helgolands in das deutsche Reich wurde am 10. August auf Helgoland durch einen Fackelzug, ein Feuerwerk, sowie Festbanquet und Festball gefeiert. Auf ein Huldigungstelegramm, welches der Kommandant der Insel an den Kaiser gerichtet hatte, traf die Antwort ein, daß der Kaiser mit voller Befriedigung auf die Ausgestaltung zurückblickt, welche die Insel und die Düne seit der Einverleibung in das deutsche Reich erfahren habe. Auch erjucht der Kaiser den Kommandant, die Bewohner und Freunde der Insel unter dem Ausdruck Seines Kaiserlichen Dankes für das Selbñiß unwandelbarer Treue, welches er gern entgegen genommen hat, hiervon in Kenntniß zu setzen.

Die Ernennung des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee zum Oberkommandirenden der fremden Truppen in China ist, wie sich nunmehr herausstellt, einem gemeinsamen Wunsche der Kaiser von Deutschland und Rußland entsprungen und haben alle beteiligten Mächte, auch Frankreich, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Japan inzwischen ihre Zustimmung zur Ernennung des Grafen Waldersee zum Höchstkommandirenden der vereinigten Truppen in China erteilt. Viele Zeitungen gefallen sich zur Zeit darin, alle möglichen Schwierigkeiten und Gefahren, die aus der Ernennung des Grafen Waldersee zum Höchstkommandirenden in China für Deutschland entstehen könnten, an die Wand zu malen. Zu solchen Schwarzmalereien liegt aber zur Zeit gar keine Veranlassung vor, und im Uebrigen darf man wohl von der vorsichtigen deutschen Diplomatie erwarten, daß sie drohenden Gefahren zu begegnen weiß. Der deutsche Kaiser selbst hat ja auch Anordnungen getroffen, jeder in China interessirten Macht Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. So hat der Kaiser Wilhelm bald nach der Ernennung des Grafen Waldersee an alle Mächte, die Truppen in China haben, das Ersuchen gerichtet, für den Stab des Höchstkommandirenden in China je einen Offizier zu ernennen.

Aus Hannover wird gemeldet, daß Graf Waldersee vor seiner Abfahrt aus Genua nach China in besonderer Mission nach Rom reise und bei dem Papste in Sachen der katholischen Mission in China eine Audienz haben werde.

Graf Waldersee hat sich in Hannover von dem Offiziercorps verabschiedet. Er sagte dabei: „Ich baue auf mein Soldatenglück und hoffe mit Gottes Hilfe das Werk zum Heile des Vaterlandes durchzuführen.“

Der jetzt in Vorbereitung begriffene neue Truppentransport nach China soll, dem Vernehmen nach, zwei Regimenter zu je zwei Bataillonen, sowie außer Feldartillerie auch Belagerungsartillerie, ferner ein Pionierbataillon, Eisenbahntuppen, Kavallerie und eine Abtheilung Luftschiffer umfassen. Der Mannschaftsbedarf ist durch die Meldung Freiwilliger voll gedeckt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, steht das Reichsmarine-Amt zum Zwecke der Ueberführung von Ersatztruppen, Proviant und Kriegsmaterial nach China mit dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie wegen Charterung der acht Dampfer „Krefeld“, „Darmstadt“, „Hannover“, „Roland“, „Andalusia“, „Arkadia“, „Ballatia“ und „Wildvia“ in Verhandlungen.

Herr v. Stumm-Halberg, der sogenannte „König Stumm“, ist schwer erkrankt. Er leidet am Speiseröhrenkrebs.

(Eine Enttäuschung für das bayerische Centrum.) Wie aus München gemeldet wird, hat die Kreisregierung die von mehreren Gemeinde-Bevollmächtigten, den Vorständen der dortigen katholischen Vereine und Arbeitervereine

ausgegangene Beschwerde gegen die Berufung des katholischen Lehrers Reichensteiner, der mit einer Protestantin verheiratet ist, aber seine Kinder protestantisch taufen ließ und bisher an einer katholischen Volksschule wirkte, zum Oberlehrer einer katholischen Volksschule abschlägig beschieden.

Ein sehr schmeichelhaftes Urtheil zollt der amerikanische Schriftsteller Raultney Sigelow in einer Schrift „Americas Schuld an Deutschland“ den deutschen Schiffsfahrtslinien. Er schreibt: Unsere Schuld an Deutschland ist groß in maritimen Dingen. Dies mag vielleicht manchen Personen befremdend erscheinen, welche bisher in maritimen Angelegenheiten England als vorangehend betrachteten. Seit der Gründung des deutschen Reiches sind indessen fast alle wichtigen Fortschritte in der Beförderung von Passagieren zwischen New-York und Europa nicht mehr von England, sondern von Deutschland ausgegangen.

Die Eröffnung des gesammten deutsch-französischen Fernsprechverkehrs ist auf den Antrag der französischen Regierung nunmehr für den 15. August von den beiden Regierungen in Aussicht genommen worden, nachdem, wie wir berichtet haben, am 11. August die Eröffnung der Verbindungen Berlin-Paris und Frankfurt am Main-Paris für den allgemeinen Verkehr stattgefunden hat. Die Zeitung Berlin-Paris wird übrigens recht fleißig benützt. Es fanden an den beiden ersten Tagen je 20 Gespräche von Berlin aus statt, nicht nur von der Börse, sondern auch von Privaten. Der Betrieb ist jetzt ein normaler. Während am Montag noch die Zeitung Berlin-Paris zu Hilfe genommen werden mußte, sind seit 12. August beide Zeitungen Berlin-Paris in Betrieb.

Berlin, 13. Aug. Das Verlangen nach Viehweidung fand gestern unter überaus starker Theilnahme des sozialdemokratischen Theils der Bevölkerung Berlins und der Vororte statt. Die Zahl der Teilnehmer wird auf mehr als hunderttausend geschätzt. Die Spitze des Zuges traf auf dem Kirchhofe zu Friedrichshöhe ein, während das Ende des Zuges sich noch auf der Gitschiner Straße befand. Auf dem Kirchhof sprachen die Abgeordneten Bebel und Singer. Das Verlangen verlief in größter Ordnung; irgend welche Störungen oder Unfälle sind nicht gemeldet worden.

Betreffs der Anarchisten geben in einem längeren Artikel, betitelt: „Fürst Bismarck und die Anarchisten“, die „Hamburger Nachr.“ der Ansicht des verstorbenen Altkreislanglers über Ursprung, Wesen und Bekämpfung anarchistischer Verbrechen Ausdruck und sagen: Fürst Bismarck war der Ansicht, man müsse gegen anarchistische Mörder summarisch verfahren und dürfe sie nicht in die Lage bringen, wochenlang den Mittelpunkt von Preßdiskussionen, Gerichtsverhandlungen usw. zu bilden. Alles dies sei für sie der eigentliche Lohn ihres Verbrechen. Der Fürst habe hinsichtlich der Art der Behandlung anarchistischer Verbrecher das schnelle, lang- und klanglose Verschwinden der Mörder im Auge gehabt.

Mit Recht schreibt die „Nat.-Ztg.“: Der skandalöse Unfug der Geschäfts- und Sensationspresse, Bilder der anarchistischen Mörder zu veröffentlichen, als ob es Selben wären, ist nach der Erholung der Kaiserin von Oesterreich von vielen Seiten nachdrücklich gerügt worden. Trotzdem wird er von Neuem getrieben: Nachdem „Volksanzeiger“ und „Senoffen“ vorangegangen sind, bringt die „Woche“ jetzt ein großes Bildniß Bredis in der stolzen Haltung des Siegers in einem Sport, „für die „Woche“ gezeichnet von Professor S. Diabene, Mailand“; ergänzt wird diese Leistung durch eine Nachbildung der Titel zahlreicher anarchistischer Blätter und durch eine selbstverständlich auf freier Phantasie beruhende Zeichnung des „Redaktionslokals einer anarchistischen Zeitung in Paris“. Es ist bei früheren Anlässen zur Genüge dargelegt worden, daß auf diese Weise die Großmannsucht, die eine Hauptursache der anarchistischen Verbrechen ist, auf das Wirksamste angepörrt wird. Aber der geschäftlichen Sensationsgier gegenüber scheint jede Warnung vergeblich zu sein.

D e s t e r r e i c h.
Der österreichische Generalstabshauptmann Wojed ist dem Stabe des Grafen Waldersee zugetheilt worden. Er ist auf Veranlassung des österreichischen Generalstabschefs Barons Sed für diesen Posten vorgeschlagen worden, nachdem ihn derselbe schon früher zu Studienzwecken nach China schicken wollte.

I t a l i e n.

Rom, 14. August. Königin Margherita ist heute Vormittag inkognito nach Besenigo abgereist. Das Königspaar gab der Königin das Geleit bis zum Bahnhof.

König Viktor Emanuel III. hat bereits am 11. August den italienischen Kammerern und damit zugleich seinem Volke seine Thronbesteigung und die Ziele seiner Regierung in einer von einem hohen und freien Geiste durchwehten Thronrede angezeigt. Die Einheit und Freiheit des Vaterlandes zu sichern, den Frieden nach außen und innen zu fördern, die wirtschaftliche Wohlfahrt des Landes zu heben und der großen italienischen Völkergemeinschaft noch fester das gemeinsame Gefühl der Vaterlandsliebe und der vaterländischen Ehre einzupflanzen, sind die Selbstniffe, die der König in seiner Thronrede gegeben. Auch fügte er hinzu, daß das Königthum und das Parlament zur Erreichung dieses Zieles zusammengehen müßten, zumal durch eine weise Gesetzgebung. Gleich nach dem Bekanntwerden der Thronrede wurde dem Könige in Rom von zahlreichen Vereinen und einer wohl hunderttausend Bürger zählenden Volksmenge vor dem Königspalaste (Quirinal) eine großartige Huldigung dargebracht.

F r a n k r e i c h.

Bei dem Empfange der Behörden und der Vertreter der Stadt anlässlich des Abganges der Expedition nach China in der französischen Hafenstadt Marseille am letzten Sonntag hat der Präsident der französischen Republik Herr Douhet Gelegenheit genommen, sowohl über den Krieg mit China als auch über die Aufgabe des Präsidenten in Frankreich zu sprechen. Der Präsident sagte, Frankreich habe weder auf Krieg, noch auf Eroberungen gesonnen, aber wenn ein Volk die bestehenden Verträge zerreiße und die Heiligkeit des internationalen Rechts verletze, so werde damit Frankreich, die Pflicht einzuschreiten, auferlegt, um Genugthuung zu erlangen. Auf seine Stellung in Frankreich übergehend, erklärte Douhet, daß er der Hüter der republikanischen Verfassung Frankreichs sei und daß er gegenüber allen Angriffen fest auf seinem Posten bleiben werde. Auch gab Douhet unter dem Beifall der Anwesenden seiner Freude über die wohlgelungene Pariser Weltausstellung Ausdruck. Die Aufnahme des Präsidenten Douhet in Marseille war seitens der Bevölkerung eine herzliche.

Marseille, 14. August. Ein Bataillon des 40. Infanterie-Regiments, das heute auf der „Galadonia“ nach China abreisen sollte, mußte infolge des Ausstandes der Heizer die Abreise verschieben. Für China bestimmte Truppen treffen fortgesetzt hier ein. Alle Kasernen sind überfüllt. Infolge des Ausstandes sind 5000 Hafen- und Dockarbeiter ohne Arbeit; 2500 Kohlenarbeiter sind hierbei nicht mitgerechnet.

Vom Burenkrieg.

Im Westen Transvaals ziehen die Engländer fortgesetzt den Kürzeren. Die „Times“ berichten aus Jecrust unterm 7. August: „General Carrington hat sich, nachdem es ihm nicht gelungen ist, Glanndriver zu entsetzen, nach einem Verlust von 15 Todten und Vermißten und sechs Verwundeten in der Richtung auf Rasaking zurückgezogen.“ Er hat also das Gebiet des Burenstaates verlassen müssen.

Das neue große Burengefängniß, das die Engländer auf Ceylon errichteten, liegt im Dirjalana-Thale 4000 Fuß über dem Meeresspiegel. Es wird als ein wundervolles Heim mit kleinen Landhäusern geschildert, reichlich mit Wasser und allem Lebensbedarf ausgestattet. Der Gouverneur erklärt, es sei mehr Senehungshelm als Gefängniß und könne später als Erholungsplatz für franke britische Soldaten benützt werden. — Unter den 350 Gefangenen, welche in der letzten Woche dorthin gebracht wurden, befanden sich über 200 Deutsche.

London, 14. Aug. Daily Mail berichtet aus Rasaking: General Carrington befindet sich auf dem Rückzuge, ebenso General French, der sich zweifellos nach Salden zurückzieht.

London, 14. August. Die „Daily Mail“ meldet aus Bourrens Marques vom 13. d. M.: Die Buren haben Nachabodorp verlassen und besetzten Batervaalvander. Ein bedeutender Theil der Felte und das Barackenlager Louis Bothas sind bei Dalmanthua am letzten Sonnabend durch Feuer zerstört worden.

Der Krieg mit China.

Die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlsherrn in China hat auf den Friede ihre Wirkung bereits angeübt. Man hat in Peking

Isfort erkannt, daß nun ein anderer Zug bei den verbündeten Mächten zu verspüren ist und daß es zu Ende ist mit dem Zaudern und der Zwittertracht. Man hört darum nichts mehr von der Weisheitspolitik. Da aber ebenso wenig wie die Rache das Raufen, die Chinesen die Hinterhaltspolitik lassen können, haben sie den Versuch gemacht, die Gesandten aus Peking hinauszukomplimentieren, angeblich um sie in Sicherheit zu dem verbündeten Heere zu bringen, tatsächlich um sie unterwegs von den Bogern abschlagen zu lassen und dann sagen zu können, die Gesandten seien das Opfer einer höheren Gewalt, gegen die sich nichts habe thun lassen, einer foros majeure, des Aufstandes. Die Gesandten haben aber, etwas spät zwar, doch endlich ihre Pappenheimer erkannt und wollen sich nicht in „Sicherheit“ bringen lassen. Und nun zieht man in Peking andere Saiten auf und beauftragt Li-Hung-Tschang, über den Frieden zu verhandeln. Die Chinesen werden, ihrem Temperament entsprechend oder aus Politik, jetzt weniger energischen Widerstand leisten. Jedenfalls wird aber der Frieden erst in Peking geschlossen werden dürfen, und wenn dies geschieht, ehe der Oberbefehlshaber eintrifft und ohne daß Graf Waldersee Vorbeeren zu ernten in der Lage ist, braucht das weder ihm noch uns leid zu thun. Seine bloße Ernennung hätte dann doch nicht am Wenigsten zu dem Erfolge beigetragen.

Ueber den Vormarsch gegen Peking ist nach der Einnahme des wichtigen Plazes Yangtsun noch nichts wieder gemeldet worden. Dagegen erfährt man jetzt Näheres über den Angriff auf Yangtsun selbst. Er wurde durch englische, amerikanische, russische, französische und japanische Truppenabtheilungen von der linken Seite des Peiho ausgeführt, während eine getrennte japanische Abtheilung, mit einer englischen vereint, auf der rechten Seite vorrückte, aber wegen der schlechten Wege nicht mehr rechtzeitig in Yangtsun eintrifft konnte, um in das Gefecht einzugreifen. Japanische Geschütze beschossen den zurückgehenden Feind. Zwei Bataillone japanischer Infanterie, eine Eskadron Kavallerie, eine Batterie Gebirgsartillerie und eine Compagnie Genietruppen sollten am 7. August den Allirten vorausrücken, um Nantaisun zu besetzen. So lautet der japanische Bericht.

Der russische und englische Gesandte in Peking haben durch Vermittelung der chinesischen Behörden und des russischen und englischen Konsuls in Tschifu und Shanghai wiederholt nach Petersburg und London gemeldet, daß die Gesandtschaften in Peking noch immer von Bogern und chinesischen Truppen belagert werden. Dabei bestche die chinesische Regierung auf der Abreise der fremden Gesandten. Diese könnten aber nicht abreisen, weil sie keine Bürgschaft für ihre Sicherheit hätten und weder Vertrauen zur chinesischen Regierung, noch zu den chinesischen Seileitsmannschaften hätten. Der Kaiser von Rußland hat nun aber doch seinem Gesandten, Baron von Siers, in Peking gestattet, abzureisen, falls ihm die chinesische Regierung sichere Bürgschaften gewährt, daß die Abreise ohne Gefahr erfolgen kann. In Shanghai sollen sich die chinesischen Behörden damit einverstanden erklärt haben, daß englische und französische Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung landen. Auch soll in Peking unter dem Einflusse des Prinzen Junglu die freundschaftliche Partei bemüht sein, mit den Großmächten den Frieden herzustellen. Inzwischen wird aber am Peiho auf der Straße zwischen Tientsin und Peking weitergekämpft, auch soll es in der Mandschurei täglich zu Gefechten zwischen Russen und Chinesen kommen.

Der Friede wird in der That von der chinesischen Regierung gesucht, aber die Mächte können ihn nirgends anders als in Peking schließen. In der Antwort der amerikanischen Regierung auf das chinesische Edikt, durch das Li-Hung-Tschang zum Bevollmächtigten für die Leitung der Friedensunterhandlungen ernannt wird, heißt es, daß von keinen allgemeinen Unterhandlungen zwischen den Mächten und China die Rede sein könne, so lange die Gesandten und die anderen Ausländer in Peking sich in der jetzigen gefährlichen Lage befinden. Die Vereinigten Staaten seien jedoch bereit, ein Uebereinkommen zwischen den Mächten und China zur Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen; unter der Bedingung, daß es einen aus genügenden Truppenmassen bestehenden Entlastungskorps gestattet werde, unbefristet in Peking einzuziehen und die Gesandten und die übrigen Ausländer nach Tientsin zu geleiten, und zwar müßten für den Marsch alle Sicherheitsmaßregeln und Truppen-

aufstellungen angeordnet werden, welche den die Entlastungskorps kommandierenden Generälen genügend erscheinen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ glaubt, daß die Mächte Li-Hung-Tschang als Vermittler annehmen werden. Friedensverhandlungen könnten jedoch nur unter der Bedingung stattfinden, daß die verbündeten Truppen in Peking einziehen können. Ein anderes Londoner Blatt, der „Daily Graphic“, meint, von Friedensvermittlungen könne nicht eher die Rede sein, als bis Peking und die Gesandten in Händen der Verbündeten seien und die chinesischen Truppen ihre Waffen niedergelegt hätten. — Sodann sagt die Zeitung, die beabsichtigte Landung französischer Truppen in Shanghai und die angebliche Absicht Rußlands, einen großen Krieg gegen China zu führen, müsse, wenn diese und anderer Mächte Schritte über die Erfordernisse der Lage hinausgingen, dahin führen, daß England die Flotte niederlege und Maßregeln zum Schutz britischer Interessen trafe. England wolle keine Auftheilung Chinas und werde in den centralen und Süd-Provinzen darauf sehen, daß der Bestand Chinas gewahrt bleibe.

Ueber das, was sie in China wollen, werden die Mächte später wohl noch sehr ernste Worte mit einander zu sprechen haben, vor allem Rußland und England.

Ganz im deutschen Sinne betont eine Rede, mit welcher der französische Präsident Douhet in Marseille das Expeditionscorps für China verabschiedet hat, als Aufgabe der Politik hinsichtlich Chinas die Züchtigung der Schuldigen, Genugthuung für das Borgesallene, Bürgschaften für die Zukunft; von Eroberungen könne nicht die Rede sein. Das entspricht im wesentlichen durchaus den wiederholt durch den Grafen Bülow kundgegebenen Grundzügen der deutschen Politik.

In Peking ist Pipingheng das böse Prinzip. Das Reutersche Bureau meldet vom 6. August aus Tientsin: Zwei glaubwürdige Kuriere, die Peking am 1. August verlassen haben, berichten, die Kaiserin-Witwe habe die Gesandtschaften mit Lebensmitteln für einige Tage versehen. Pipingheng jedoch habe nach seiner Ankunft zwei Batterien auf der Stadtmauer in der Nähe der Gesandtschaften aufahren lassen und die Gesandtschaften zwei Tage lang unter heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer genommen. Ein Missionar, der mit einer Abtheilung den Versuch machte, Lebensmittel zu besorgen, wurde getödtet.

Die Russen führen ihre Sache in der Mandschurei erfolgreich weiter. Bezüglich der Einnahme und Zerstörung der Eingeborenenstadt von Niutschwang durch die Russen am 5. August wird gemeldet, daß die russische Flagge an demselben Abend im Zollgebäude gehißt wurde. Admiral Alexejew theilte den Konsularbehörden mit, daß die provisorische russ. Verwaltung eingesetzt würde im Interesse der Russen, Fremden und Chinesen, und daß die Rechte und Privilegien, welche dieselbe bisher genossen hätten, ihnen auch für die Zukunft unverkürzt verbleiben würden.

Rußland wird bis zum Eintreffen des Grafen Waldersee, wenn seine Verstärkungen von Odesa aus alle nach dem chinesischen Kriegsschauplatz gehen, weit stärkere Kräfte zur Hand haben, als irgend eine der anderen Mächte, selbst als Japan, wenn dieses nicht unterdessen sehr starke Nachschübe sendet.

London, 14. August. Die „Daily Mail“ meldet aus Hongkong vom 12. August: 8000 Schwarzflaggen gehen heute nach Peking ab. Der Admiral Junglitteng in Yunnan gab 10,000 Mann den Befehl, nach Peking zu marschieren.

Der „Standard“ berichtet aus Shanghai vom 12. d. Mts.: Ein heute in Tschungkingfu eingetroffenes Telegramm meldet, daß der Vizekönig von Szechuan aus Peking den Befehl erhalten habe, alle Fremden zu zwingen, die Provinz ohne Verzug zu verlassen. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Kanton ohne Datum über Hongkong vom 11. d. Mts.: Der britische Konsul Scott hat ein Chiffretelegramm Macdonalds vom 6. August erhalten, in dem Macdonald berichtet: Unsere Lage ist verzweifelt. In 10 Tagen ist der Vorrath an Nahrungsmitteln zu Ende. Die Chinesen boten uns an, uns unter Eskorte nach Tientsin zu bringen, wir haben dies jedoch abgelehnt. — Der „Daily Express“ meldet aus Shanghai vom 13. d. Mts.: Am 11. August Mittags erreichten die Verbündeten einen Punkt, der 20 Meilen von Peking entfernt ist. — Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Washington vom 13. d. Mts.: Remey meldet über die Besetzung von Powipu, daß die Chinesen nach wenigen Schüssen geflohen seien und daß keine Verluste zu verzeichnen seien. —

Die „Times“ berichten aus Shanghai vom 12. d.: Die englische Regierung habe dem Vizekönig von Bouchang 75,000 Pf. Sterl. zu 4 1/2 Proz. geliehen. Diese Summe sei notwendig, um den Sold der Provinzialtruppen zu zahlen.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Altengrabow, 14. Aug. Heute Abend fuhr der Kaiser nach Loburg. Bei der Abfahrt bildeten sämtliche Soldaten in der beleuchteten Hauptstraße des Bagers Spalier.

Berlin, 15. August. Die „Vossische Ztg.“ meldet aus Wien vom 14. d. Mts.: Der heutigen Audienz des Ministerpräsidenten v. Körber beim Kaiser in Ischl wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigelegt. Körber will dem. Bernehmen nach das Abgeordnetenhaus für Ende September oder Anfang Oktober einberufen, vorher jedoch mit den Führern der großen parlamentarischen Parteien in Fühlung treten, ob nach deren Meinung ein ruhiger Verlauf der Tagung möglich erscheint. Sollte dies nicht der Fall sein, so würde der Reichsrath aufgelöst werden.

Paris, 15. Aug. Dem „Figaro“ zufolge wird sich Douhet am Montag oder Dienstag nach Rambouillet begeben, jedoch nur kurze Zeit dort bleiben, weil Mitte September hoher Besuch erwartet werde. — Wie der „Kappel“ meldet, ist Oberst Bougon, der kürzlich strafweise nach Algier versetzt wurde, jetzt nachdem er ein neues Vergehen gegen die Disziplin begangen, zur Disposition gestellt worden. — Dem „Gaulois“ und „Figaro“ zufolge sind die Admirale Fournier und du Beaumont sowie der Leutnant Cuverville und die meisten anderen Offiziere der Ansicht, daß der Untergang der „Framée“ durch Konstruktionsfehler herbeigeführt worden sein könne, wie solche schon an neuerdings gebauten Torpedobooten festgestellt worden seien. Die Untersuchungskommission werde morgen unter dem Vorsitz des Admirals Houston zusammentreten.

Toulon, 15. August. Offiziere des „Brennus“, die hier angekommen sind, schildern den Zusammenstoß mit der „Framée“ folgendermaßen: Das Geschwader fuhr nach der Meerenge von Gibraltar, und zwar in Kiellinie mit einer Geschwindigkeit von 10 Knoten. Die Nacht war ruhig, der Mond schien. Gegen Mitternacht wollte der Admiral dem Kreuzer „Foudre“ durch die „Framée“ einen Befehl zugehen lassen und befahl dieser, sich dem „Brennus“ zu nähern. Die „Framée“ kam mit 16 Knoten angefahren. Der Kommandant, der glaubte, daß sich die „Framée“ dem „Brennus“ zu sehr genähert habe, gab hierauf Befehl, 20 Grad nach links zu fahren. Der Befehl wurde falsch verstanden, der Steuermann fuhr statt nach links, nach rechts. Die „Framée“ kam auf diese Weise mit ihrer Längsseite vor den Vordersteven des Panzerschiffes. Die „Framée“ wurde nicht durchbohrt, sondern warf sich sofort auf die Seite und schlug um. Die Mannschaft schlief und kam um, da sie völlig eingeschlossen war. Der Kommandant hielt sich an der Schiffswand angeklammert und verweigerte entschieden die Annahme des Beistandes eines Bootsmannes des „Brennus“, der sich ihm mit einem Boot genähert hatte. „Muth Leute!“ rief er, „Sucht Euch zu retten! Lebet wohl!“ Dann wurde er von den Wellen erfasst. Nach 3 Minuten ging die „Framée“ unter. Es heißt, daß der Steuerapparat der „Framée“ während der Fahrt nicht gehörig functionirte.

Paris, 14. August. Heute ist ein Dekret veröffentlicht worden, durch welches bestimmt wird, daß die Zuckerpämie nach dem Zuckergehalt und der Qualität des zur Ausfuhr gelangenden Zuckers vom 1. September ab von 2,86 bis 2,22 Frs. betragen soll.

Haag, 14. Aug. Die Regierung hat einen Gesetzesentwurf eingebracht betr. Revision des Zolltarifs. Der allgemeine fiskalische Charakter des gegenwärtigen Tarifs wird beibehalten; es wird ein Normalatz von 6 % für fertige Fabrikate, ein ermäßigter für Halbfabrikate vorgeschlagen. Der Zoll für Cigarren soll 6 % betragen.

Brüssel, 14. August. Nachdem in mehreren Druckerien die Sezer, die Arbeitervereinigungen angehören, entlassen worden sind, um Arbeiter anzustellen, die keinem Syndikat angehören, hat der Sezerverband den Druckereibesitzern für Freitag den allgemeinen Ausstand angekündigt, falls sie sich nicht in aller Form verpflichten, Arbeiter nicht mehr aus dem Grunde zu entlassen, weil sie Mitglieder eines Verbandes sind.

London, 14. August. Nach einer amtlichen Depesche des Generals Caseler vom 11. betragen die Verluste der Engländer bei Weiflung und Jangtsun 50 Mann, darunter 1 Offizier verwundet.

London, 15. Aug. Die „Daily News“ melden aus Pretoria vom 14.: Die Kolonne des Oberstleutnant Hoare, welche bei Glandsdort gefangen sein sollte, befindet sich mit allen Vorräthen in Sicherheit.

Kapstadt, 14. August. Die gesetzgebende Versammlung lehnte mit 46 gegen 38 Stimmen einen Antrag Sauer ab, einen Ausschuss zu bilden, der eine Untersuchung über die Ausführung des Kriegesrechts anstellen soll. Schreiner und Solomon stimmten mit der Regierung, deren Majorität größer war, als man erwartet hatte.

New-York, 14. August. Der Rabeldampfer „Onglia“ hat heute das Küstenende des neuen deutsch-amerikanischen Kabels aufgenommen. Zwei Seelabel werden befestigt, und sodann wird mit der Auslegung des Kabels nach den Azoren begonnen.

Vermischtes.

Leuchtern, 14. Aug. Ein brennendes Gerstenfeld konnte am Sonnabend an der nach Brittnitz führenden Bahnlinie beobachtet werden. Das Feuer war augenscheinlich durch ausgeworfene Funken einer Lokomotive entstanden und verbreitete sich so schnell, daß eine Ackerfläche über einen Morgen groß abgebrannt ist.

Bekanntlich ist in Hamburg der in dem Eppendorfer Krankenhause wegen Pestkrankheit isolirte Steward Rauhut gestorben. Dazu schreibt der „Reichsanzeiger“: Von der Obduktion der Leiche ist abgesehen worden, weil sie im Interesse der Diagnose, die unzweifelhaft feststeht, nicht nothwendig war und selbst bei Beobachtung der weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln die Möglichkeit einer Verschleppung von Krankheits-erregern mit sich gebracht haben könnte. Alle unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen befinden sich nach den bis heute vorliegenden telegraphischen Nachrichten fortwährend wohl; es läßt sich daher hoffen, daß eine Uebertragung der Krankheit nicht stattgefunden hat.

Bilhelmshaven, 14. August. Im hiesigen Artilleriedepot explodierte eine Revolvergranate. Drei Personen erlitten schwere Verletzungen.

(Aus der Pfalz.) Ueber ein höchst ergötzliches Mißverständnis wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: In einem kleinen Rest der Pfalz war ein historischer Fund gemacht worden. Der Direktor des Germanischen Museums zu Nürnberg lieft davon mit großem Interesse in der Zeitung, und da ihm das eine gute Erwerbung für das Museum zu sein scheint, so setzt er sich kurz entschlossen auf die Bahn und fährt hin. Dort angekommen, geht er strack zum Bürgermeister und beginnt sein Anliegen, indem er sich zunächst vorstellt: „Mein Name ist R. R., Direktor vom Germanischen Museum in Nürnberg.“ — „Ja, lieber Mann,“ unterbricht ihn die Ortsobrigkeit, „ja, des thut mer sehr leid, mer hawwe awer schon e Karussell, e Schießbud, e Riesendame un e Affe- und Hundetheater un jetzt komme Sie zwaa Tag vor der Herb (Kirmes) mit Ihr'm Germanische Museum!“

(Reiseabenteuer eines Dresdner Gymnasten.) Wiener Blätter berichten: Dem Gerichtsfretär Dr. Fröhlich wurde von einem Polizeigagenten ein junges Pärchen vorgeführt, um sich wegen Uebertretung der Falschmeldung zu verantworten. Er, ein 19jähriger Gymnast aus Dresden, sie, eine 25 Jahre alte Kellnerin aus Baupen. Dieser Tage erhielt die Polizeidirektion in Wien ein Aviso aus Dresden, daß der Gymnast Georg Obß ohne Wissen seiner Eltern verschwunden sei, und daß er sich in Begleitung der Kellnerin Lina Bahig nach Wien gewendet haben dürfte. Die Dresdner Behörde ersuchte um schonende Anhaltung des Gymnasten. Ein Polizeigagent forschte nun den künftigen Gymnasten im „Hotel Metropole“ aus, wo er sich als Georg v. Tübgingen und seine Begleiterin als seine Schwester gemeldet hatte. Die Angeklagten, die in eleganten Reiseflochten vor Gericht erschienen, gaben übereinstimmend an, daß sie heimlich einen harmlosen Ausflug nach Wien gemacht hätten, um sich hier einige Tage zu unterhalten. Auf Befragen des Richters gab der Gymnast an, er habe zu dem Ausfluge nach Wien 350 Mk. mitgenommen. Richter: Dachten Sie nicht an die Angst, die Sie Ihren Eltern durch Ihre

heimliche Reise bereiteten? — Angekl.: Wir wollten uns ja nur mal amüßeren! Der Richter verurtheilte beide Angeklagte wegen Falschmeldung zu einer Geldstrafe von je dreißig Kronen, die der Gymnast sofort für sich und seine Begleiterin erlegte. Dierauf nahmen Polizeigagenten wieder beide zur Polizeidirektion mit, von wo sie die Heimreise antreten werden.

Sprengungen mit flüssiger Luft sind in München an der im vorigen Jahre durch Hochwasser zerstörten Prinz-Regenten-Brücke ausgeführt worden. Die Leitung hat dabei ein Assistent des Professors Linde gehabt. Die Patronen bestehen aus Kieselguhr. Sie werden explosiv gemacht durch Einlegen in flüssige Luft, die der Kieselguhr aufsaugt. Die Zündung erfolgt elektrisch. Versagende Patronen können ohne jede Gefahr nach einer Stunde entfernt werden, da die flüssige Luft in dieser Zeit verdunstet. Die Explosionsgase sind natürlich nicht gefahrlos, wie bei Nitroverbindungen. Für Tunnel- und Bergwerksarbeiten dürfte die Verwendung der flüssigen Luft zu Sprengungen werthvoll sein.

(Vermischte Nachrichten.) Das Landgericht in Würzburg verurtheilte dieser Tage den Restaurateur Strobel und seine Frau, die Besitzer des „Frankenkellers“, wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz, verübt durch Verabreichung verdorbener Speisen und Biere, besonders an das Personal, zu 50 und 100 Mark Geldstrafe; je vierzehn Tage Gefängniß waren beantragt. — Ein erschütternder Selbstmord ereignete sich in Satoralsja-Uhely. Der 99jährige Joseph Mendel, der älteste Mann der Stadt, machte seinem Leben ein gewaltames Ende. Der alte Mann verlor in der vorigen Woche seinen Sohn, an dem er mit ganzer Seele hing. Der Tod seines geliebten Kindes und die trübe Aussicht auf bevorstehendes Gend verletzten den Greis in Verzweiflung. Er beschloß, seinem Leben ein Ende zu machen, kaufte einige Päckchen Zündhölzchen und präparirte eine Phosphorsäure, die er trank und die auch bald seinen Tod verursachte. — Witten im Sommer erfroren ist nach einer Meldung im Romskdalamt, südlich von Drontheim in Norwegen, in voriger Woche ein zwölfjähr. Mädchen. Dieses befand sich mit einem älteren Mädchen auf dem Gebirge zwischen Torvik und Angvik, wobei sich beide verirrtten. Nachdem sie einen ganzen Tag gegangen waren, legte sich das jüngere Mädchen in eine Schauer, während das ältere von einem Säter (Sennerei) Hilfe holte. Als diese ankam, war das Mädchen bereits erfroren. — Eine 22 Jahre alte, der vornehmen Pariser Gesellschaft angehörige Dame ist bereits Mutter von neun Kindern. Sie hat dieser Tage Drillingen das Leben geschenkt, nachdem sie vorher bereits dreimal ihren Gatten mit Zwillingen erfreut hatte. Die Mutter und ihre neun Kinder befinden sich wohl. — In New-York ist der Schachmeister von Steinitz am Sonntag gestorben. — Ein unangenehmes Abenteuer hatte Herr Bruno Westphal, Leutnant im preussischen Heere, in der Nacht zum 28. Juli in Chicago. Er wurde nämlich nicht nur seiner Baarschaft, sondern auch des Reisepasses und des Scheins beraubt, wonach ihm zwecks Studientreisen ein zweijähriger Urlaub bewilligt worden war. Als er in der Nacht einem Manne, der ihn um ein Zündholz ersuchte, das Gewünschte aushändigte, hielt ihm ein anderer die Arme hinter dem Rücken zusammen, und ein dritter entnahm seinen Taschen 280 Mk., sowie die Papiere. Trotzdem der Offizier sich tapfer wehrte und die Räuber verfolgte, entkamen die letzteren mit ihrer Beute. — Aus New-York depeßiert man: Bei einem furchtbaren Orkan auf der Westküste der Vereinigten Staaten ist diese stark heimgesucht worden. 14 Personen wurden vom Blitz getödtet, zahlreiche Häuser sind zerstört. Die große Brücke von Brooklyn gerieth in bedenkliche Schwankungen.

(Von der Jungfraubahn.) Unter Leitung von Oberingenieurs Sobat nahmen die Arbeiten am Tunnelbau einen raschen und sicheren Verlauf. Das Stationsgebäude zum Eigergletscher wurde aufs Bequemste nach neuestem System eingerichtet; einfacher ist dagegen die Station Rothstod, die zur Zeit den Endpunkt der im Betrieb befindlichen Jungfraubahnstrecke bildet. Der Rothstod, der von dieser Station aus nach der im August nächsten Jahres zu eröffnenden Station Grindelwaldblick sich hinzieht, ist schon über 450 Meter weiter vorgerückt, so daß auch die Station Eismeer in längstens zwei Jahren eröffnet werden kann, womit nach der Ansicht der Techniker die Hauptwierigkeiten

des Baues bewältigt sein werden. Man befindet sich dann in 3160 Meter Höhe; die Differenz bis Jungfraukulm beträgt noch rund 1000 Meter. Die Unternehmer hoffen, die ganze Bahnlinie in sieben bis acht Jahren dem Betriebe übergeben zu können. Der Verkehr auf der Jungfraubahn ist diesen Sommer sehr lebhaft. So wurden im Juli auf der Strecke Scheidegg-Rothstod 6978 Passagiere (gegen 6104 im letzten Jahre) befördert.

Rom. Zu dem Eisenbahnunglück bei Casteljubilico wird weiter gemeldet: Der erste sofort requirirte Hilfszug brachte zwar Ärzte, aber aus versehen weder chirurgische Instrumente noch Verbandzeug. Da die Wichter ausgegangen waren, herrschte an der Unfallstelle tiefstes Dunkel, außerdem funktionierte der Telegraph der kleinen Station Casteljubilico nicht. Fast alle Verletzten haben Beinwunden erlitten. Die Todten sind meist völlig unkenntlich. Erkannt wurden ein Hofbeamter und mehrere Offiziere. Das Unglück erfolgte dadurch, daß kurz nacheinander drei Schnellzüge abgelassen wurden. Die Bremse des ersten Zuges funktionierte nicht, und so geschah es, daß der zweite Zug auf den ersten auffuhr. Nur durch die verzweifelungs-vollen Rufe der Passagiere des zweiten Zuges wurde verhindert, daß auch der dritte Zug auf den zweiten auffuhr. Die Lichtsignale der Bahnhöfe waren unbemerkt geblieben. Die Zahl der bei dem Unglück Getödteten beträgt 15, die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Unter ihnen befindet sich der Deputierte Raffini. Bis jetzt hat man 22 Verwundete nach Rom in Krankenhäuser überführt. Der König und die Königin gingen in der Nacht nach zu den an beiden Seiten der Bahnlinie niedergelegten Verwundeten und sprachen ihnen Rath zu. Nach der Abreise der Königin ging der König mit dem Großfürsten Peter zu den Verwundeten. Der Ministerpräsident Saracco besuchte die Verwundeten in den Krankenhäusern. Bei dem Eisenbahnunglück hat der Chef der zu den Trauerfeierlichkeiten nach Rom gekommenen belgischen Mission, Generalmajor Baron Buffin, ein Bein gebrochen; seine Schwiegertochter erlitt eine Verletzung am Kopfe. Von den beiden Söhnen des Generals blieb der eine unverletzt, der zweite wurde leicht verwundet. Auch der Adjutant Buffins erlitt eine leichte Verletzung. Alle wurden in ein Krankenhaus überführt. Als der König den General unter den Verwundeten erblickte, reichte er ihm die Hand. Der größere Theil der Verletzten konnte noch nicht identifiziert werden, doch befindet sich mit Ausnahme der bereits gemeldeten Mitglieder der belgischen Mission unter den Todten und Verwundeten kein Ausländer. Die Zahl der in den Hospitälern befindlichen Verletzten ist 31, andere lassen sich zu Hause behandeln. Eine strenge Untersuchung ist angeordnet worden. — Die ersten Untersuchungen über das Eisenbahnunglück haben ergeben, daß der Expresszug nach Florenz mit 14 Minuten Verspätung abging und etwa 12 km von Rom wegen eines Defektes an der Bestinghouse-Bremse anhalten mußte. Währenddessen kam ein nach Ancona fahrender Zug mit großer Geschwindigkeit um eine Kurve herum, stieß auf den hinteren Theil des Florentiner Zuges und zertrümmerte dessen letzten Wagen. Die Bahndienststellen Adami und Cuellini von dem verunglückten Zuge Nr. 6 wurden verhaftet, weil sie dem nachfolgenden Zuge kein Signal gegeben haben sollen.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Mai 1900.

Table with 2 columns: Destination and Train Numbers. Rows include Dresden, Bautzen, Bittau, and Zittau with specific departure and arrival times.

Ortskalender. Kaiserl. Post- und Telegraphenamt: Hochentags 7-12 Uhr Vorm., 2-8 Uhr Nachm., Sonntags: 7-9 Uhr Vorm. und Mittags 12-1 Uhr. Depeschen werden angenommen: Hochentags von früh 6 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 6-9 Uhr Vorm., von 12-1 und von 6-8 Uhr Nachm. Fernsprechart: geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr. Königl. Amtsgericht: 9-12 und 2-5 Uhr. Freiwilige Gerichtsbarkeit: Montags, Mittwochs, Freitags. Specialkasse und Gerichts-Greißerei: 9-12, 2-5 Uhr. Verhandlungstage in Civilsachen: Donnerstags und Sonntags. Expeditionszeit des Grundbuchamtes: Donnerstags 1/10-1/11 Uhr, Nachmittags 2-4 Uhr.

Stadtfeuerwehr: 9-11, 3-4 Uhr.
 Königl. Standesamt: Montags 3-4 Uhr Nachmittags, an den übrigen Wochentagen 11-12 Uhr Vormittags.
 Rath- und Polizei-Expedition: 8-12, 2-6 Uhr. An Sonn- und Festtagen für dringliche Geschäfte früh 11-12 Uhr.
 Städtische Sparkasse: an den Montagen, bezw. Wochenmarktstagen von 8-12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachmittags.
 Stadt-Kämmerei und Stiftungskassen: 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachm.
 Stadtbauamt und Wasserwerksverwaltung: Rathaus Zimmer Nr. 14. Expeditionszeit: 10-11 Uhr Vorm.
 Wohnung des Wassermeisters am Mühlteich Nr. 3.
 Wirthschaft von früh 8 bis Nachmittags 1 Uhr.
 Königl. Friedensrichteramt: Herr August Thunig, Dresdner Str. Nr. 19.
 Königl. Eisenbahnbetriebs-Telegraphenamt: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Reichs-telegraphenamt geschlossen ist.
 Königl. Gütere Expedition: Wochentags 7-12, 2-7 Uhr, Sonntags (nur für Güter) 8-12, 2-7 Uhr (mit Auschluss der Zeit während des Gottesdienstes).

Königliches Eisenbahn-Baubureau: 8-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm.
 Königl. Steueramt: Wochentags 8-12, 2-6 Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen. (Dobe Straße.)
 Gendarmerei-Station Döbbersdorfer Str. 4: Herr Gendarm Thob.
 Diakonissenheim: alte Schule, parterre, frühere Wäbner-wohnung, Nr. 2, früh 7-8 Uhr, Mittags 12-2 Uhr.
 Wäbner-Expeditionszeit Vormittags von 1/10-1/11 Uhr Mittags. An Sonn- und Festtagen keine Expedition.
 Geschäftslokal: Dresdner Str. Nr. 23.
 Schule: Expedition im Schulgebäude am Schulplatz Vormittags 7-10 Uhr.
 Volksbibliothek im Rathhause: Mittwochs 12-1, Sonntags 11-12 Uhr. An Feiertagen geschlossen.
 Ordnenkrankenpflege: 11-1 Uhr Wochentags. Expedition: Neumarkt Nr. 11. Als Ärzte fungieren die Herren: Sanitätsrath Dr. med. Fürstenau, Dr. med. Käpe, Dr. med. Koch und Dr. med. Strobach.
 Feuerwehrestellen der freiwilligen Feuerwehr befinden sich Rameyer Str. Nr. 17, am Hof Nr. 10, Albertstraße Nr. 12, Brauhausgasse Nr. 13 und Carolaplatz Nr. 4.

Barometrische Wetterung.
 Donnerstag, 16. August.
 - Vielmal heiteres, trockenes und etwas wärmeres Wetter.
 Freitag, 17. August.
 - Nimmlich heiter, trocken, weiter steigende Temperatur.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20
 und höher - 12 Meter! - porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Gemeine-Seide“ von 75 Pf. bis 18,65 z. Met. G. Henneberg, Bild-Fabrik (L. u. L. Ed.) Zürich.

Ansichtskarten
 in verschiedenen Sorten
 empfiehlt **Friedrich May.**

Freund der Hausfrau

ist „Karol Weill's Seifen-Extract“ in hunderttausenden von Familien geworden, weil kein besseres und unschädlicheres Waschmittel existirt. Nicht zu verwechseln mit geringwerthigen Seifenpulvern, welche die Wäsche ruiniren. Schutzmarke Waschlapp. Käuflich überall.
Karol Weill & Co., Berlin 55.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdaunung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter - Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bewandenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ähnden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt, und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung, Kolikschmerzen, Stuhlverstopfung, Herzleiden, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader system (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelingend** beseitigt. Kräuter-Wein **beseitigt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdaunung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Anspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdaunung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Bischofswerda, Pulsnitz, Elstra, Radeberg, Stolpen, Neustadt, Bautzen, Dresden u. s. w.**, sowie in ganz Sachsen in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Döbberstraße 82**“, 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und zollfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Rein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malagawein 450,0, Weinspritt 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Fenchel, Anis, Heilenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Englianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Ein Mädchen wird als Aufwartung gesucht
 Rameyer Straße 38, I.

Einen Klempnergehilfen
 sucht zum sofortigen Antritt
 Ernst Richter.

Ein Knecht oder Arbeiter
 wird sofort gesucht. Zu erfahren
 in der Holzerlei am Markt.

Zimmerleute
 sucht **Gustav Dietze, Nieder-Neulirch.**

Ein Logis,
 Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, ist wegen Zughalber zum Oktober zu vermieten
 Dresdner Straße 32.

Eine Wohnung
 ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oktbr. oder später zu beziehen
 Bischofstraße 10.

Altes Geschäftshaus.
 in Zittau, in der Hauptverkehrsstraße gelegen, mit großen trockenen Lagerräumen im Parterre, Hinterhaus und Seitengebäude, herrschaftlich eingerichteter 1. und 2. Etage und mit Centralheizung versehen, soll ertheilungshalber sofort verkauft werden. Näheres auf gefl. Anfrage unter Chiffre **J. E. 9898** durch **Rudolf Woffe, Berlin SW.**

Ein Wagen mit eisernen Achsen,
 20 Ctr. tragend, ist zu verkaufen
 in **Ober-Pulsnitz Nr. 149.**

5 bis 6000 Stück Dach-Thonziegel
 werden ganz billig abgegeben.
Glasfabrik Demitz.

Warnungsplakate
 für Obstpächter,
 à Stück 3 Pfg.,
 empfiehlt die
 Buchdruckerei von **Friedrich May.**

Verzeichniss-Tafeln
 der Fernsprech-Anschlüsse
 in **Bischofswerda,**
 auf starkes Cartonpapier gedruckt,
 empfiehlt à Stück 15 Pfg.
 die Buchdruckerei von **Friedr. May.**

Wäsche zum Plätten
 wird angenommen bei
Frau König, Bismarckstraße 5.

Fliegen

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiirt tötet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Wohldummel), Schwaben, Kuffen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Nicht nur in Flaschen mit  versiegelt zu 30 und 50 z, Staubbeutel 15 z

Bischofswerda bei Paul Schober, Drogerie.

Stollwerck's



Brause-Limonade-Bonbons

erfrischend u wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg. auch in Schachteln mit 1 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk 1.-- oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Ueberall käuflich.

Gefl. auf den Namen „STOLLWERCK“ zu achten.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.

Ueberall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.



Achtung!!

Vom 22. August ab verkaufe ich meine 25 Stück fünfjährige, gute, kräftige, Stadellose, echt ungarische Pferde,

fämmtliche Wallachen, über 16 Faust hoch, zum schweren, sowie leichten Zuge geeignet, sehr preiswerth und lade. Kauflustige zur Besichtigung der Pferde höflichst ein.

Albert Meyer

in Rainwiese bei Herrnskretsch, Station: Schönau. S.
Telegramm-Adresse: Meyer, Herrnskretsch.

Weitere überzählig gewordene

Pferde

stehen auf unserem Bahnhof, Ostraallee 32, zum Verkauf.

Die letzten 15 Stück kommen in ca. 14 Tagen zum Verkauf.

Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden.

Die Direktion.

Erbtheilungshalber sind wir gesonnen, unser Gehaus, Klostersgasse Nr. 5, mit großer Stallung, bequemer Einfahrt, Bierschanzberechtigung, sowie das an der Ramenzer Straße gelegene große Scheunengrundstück, mit 5 Scheffel Feld und Wiese, freihändig im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.

Die Richter'schen Erben.

Nähere Auskunft ertheilt Adolf Richter, Fleischermeister, große Kirchgasse.

Mein Geschirr,

bestehend aus 1 Pferde, 2 Wagen, Schlitten und sonstigem Zubehör, ist sofort preiswerth zu verkaufen.

Dr. Strobach.



Zuchtstühe,

zum Kalben und mit Kälbern, stehen preiswerth zum Verkauf

bei August Sauer, Burlau.

Eine hochtragende Kuh

ist zu verkaufen in Naundorf Nr. 51.

„Die Wettervorhersagen und ihre Grundlagen“

keine Schrift, die von unserem Wetterbericht-erklärer, Herrn F. Wetter, Magdeburg, Thurmshagenstraße 7, herausgegeben wird, Anfang September erscheint und nur das zum Verständniß der Wettervorhersagen unbedingt Nothwendige behandelt.

Bestellungen unter Einzahlung von M. 0,35 (einschl. Porto) schon jetzt erbeten, da nur eine bestimmte Anzahl von Exemplaren gedruckt werden. (2 Exemplare kosten M. 0,65, 10 Exemplare M. 2,80).

Zu künstlichem Zahnersatz, sowie Plombiren der Zähne

empfiehlt sich Richard Geißler, Hauswalde.

Lupus

und verschiedene andere Flechten, Knochenreiz, Mutter- und Hautmaße, alle Arten Geschwülste, veraltete Fußgeschwüre, Krebsartige Wucherungen, böse Augen, Rheumatismus, Geschlechtskrankheiten, Chron. Ausschlag und andere bössartige Leiden heilt ohne Schmerzen und fast schmerzlos

P. Semerak nur Niederlöbmitz bei Dresden, Billestr. 8.

Zahlreiche Danke und ähnlich beglaubigte Atteste, in meiner 22-jährigen Praxis erworben, liegen zur Einsicht vor. — Probiere gratis und franko.

STOEWER'S GREIF



SIND TADellos GEBAUT.

Greif 31 a — 11 ca. Kg.

Schneidigster Halbbrenner am Markt.

Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.

Greif 33, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh.: Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.

Stoewer's Nähmaschinen

wetteifern in Vorrücklichkeit der

Construction mit

Stoewer's Greif-Fahrrädern.

Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.

Vertreter gesucht!

Hôtel König Albert.

Freitag, den 17. August,



Schlacht-Fest,

Carl Naumann.

wozu ergebenst einladet

Hierdurch zur ergebensten Anzeige, dass ich vom heutigen Tage ab meine Praxis infolge Uebersiedelung nach Dresden meinem bisherigen Vertreter, Herrn

Dr. med. Gerhard Bessler,
übertragen habe.

Bischofswerda, am 15. August 1900.

Dr. med. **W. Strobach.**

Brennholz-Versteigerung.

Elstraer Forstrevier.

Montag, den 20. August 1900,

sollen von **Vormittags 8 Uhr** ab in der Restauration „zum heiteren Blick“ in **Burkau**

- 25 rm weiche und 6 rm harte Brennscheite,
- 76 " " Brennküppel,
- 60 " " geschneidete Keste und
- 50 " " Stöcke

Kahlschläge Abth. 4 (am Hochstein) [Nr. 300/311, 495/525] und 10 (Leipzigerberg); im Einzelnen in den Abth. 2, 3, 4 u. 6, (Hochstein, Neuwalb, Schweinegrund)

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Forstamt des Majorats Elstra zu Göblau, 12. August 1900.
Naumann.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 19. August, Vorm. 1/2 9 Uhr, findet der kathol. Gottesdienst in **Bischofswerda in der Gottesackerkirche** statt. Gelegenheit zur **hl. Beichte** ebenda von 1/2 8 Uhr an.

Radeberg 1900.

Kowal, Pf.



Wringmaschinen,

mit starkem Gummibezug und Bügelfedern, eigenes Fabrikat, empfiehlt **Carl Leich jun., Bischofswerda.**

Niederlage in Bischofswerda:
Bauhner Straße 10.

Reines Roggenbrot

verkauft möglichst billig

Robert Mitsche, Burkau.

Auch führe ich alle Lohnbäckerei, rein (nicht mit minderwertigem Mehl gemischt) und kräftig gebacken aus. Um gütigen Versuch bittet **d. O.**



kauft man aus bester Hand bei **Paul Schochert, Bischofswerda.**

Mehrere leichte offene **Kutschwagen** und **Wirtschaftswagen**

in allen Größen empfiehlt die Wagenbauerei von **Ernst Richter, Bismarckstraße 5.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unser guter Gatte, Bruder, Schwager, Sohn und Onkel,
der Töpfermeister

Gustav Prescher,

im 46. Lebensjahre. Dies zeigt Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend nur hierdurch an

Bischofswerda, den 15. August 1900.

die tieftrauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für den überaus reichen von Nah und Fern gespendeten Blumenschmuck bei dem so frühen und plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwieger- und Grossvaters,

Herrn Johann Wilhelm Richter,

sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.

Demitz, Strehla, Goldbach und Stachs, den 9. August 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Erbsgericht zu Schönbrunn.
Sonntag, den 19. Aug., von Nachm. 4 Uhr an, **Jungfern-Ball,** wozu ergebenst einladet **August Schösig.**

Gasthaus u. Restaurant „Bautzner Hof“

Dresden-Neustadt, Bauhner Straße 42:

Empfehle meine guten

Fremdenzimmer

zu billigen Preisen.

Achtungsvoll **Heinrich Franke.**

10 Mt. Belohnung

Demjenigen, der mir die Personen namhaft macht, die mir meine Kartoffeln stehlen, daß ich sie gerichtlich belangen lassen kann.

Dressler, Niedermühle Pustau.

Gebirgsverein.

Sektion: Bischofswerda - Baltenberg.

Sonntag, den 19. August,

Ausflug

nach dem Mönchswalder Berge.

Abfahrt Nachm. 2 Uhr 2 Minuten.

Rückfahrkarte Wilthen.

Recht zahlreiche Theilnahme erwünscht.

Der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militärverein Bischofswerda.

Zu der Freitag, den 17. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr, stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Herrn Töpfermeister **Gustav Prescher** werden die geehrten Kameraden gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen.

Stellen: 1/2 3 Uhr beim Kamerad Vogel.

Der Vorstand.

Die männliche und weibliche Jugend von **Schmölln** und **Neuschmölln** wird hiermit eingeladen, sich **Sonntag, den 18. August, Abends 8 Uhr,** im „Erbsgericht zu Schmölln“ zu einer Besprechung wegen des bevorstehenden 600jährigen Kirchenjubiläums recht zahlreich einzufinden zu wollen.
Mehrere von der Jugend zu Schmölln.

Dank und Verlag von Friedrich Wenz, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Wenz in Bischofswerda.
Hierzu eine Inseraten-Beilage, sowie eine Sonderbeilage „Deutsche Bau-Ausstellung in Dresden“

Beilage zu Nr. 94 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 16. August 1900.

Sachsen.

Bischofswerda, 15. August 1900.

Der Hochsommer zeigt jetzt die Vegetation in ihrer höchsten Entfaltung. Wenn auch schon etliche Früchte abgeerntet sind, neuert doch eine beträchtliche Reihe anderer noch immer der Reife zu. Pfirsich und Aprikose blinken in den prächtigen Farbensönen am Spalier, Kirschen und Birnen lagern im Schmuck der roten Wangen aus dem Gedüst herab auf den Menschen, nachbarlich gestellt zu der Frühlingsblume, die, wie in Emaille getaucht, zwischen den Blättern hervorschaut. Morgens und Abends streift oftmals schon ein kühler Lufthauch über die Erde; aber er verschwindet flugs, sobald die Sonne aufsteigt und ihre Strahlen hernieder sendet. Bald beginnt von Neuem die Jagd, des Waldmanns liebste Lust und Zerstreung, der kaum den Tag erwarten kann, wo er, das Rohr über die Schulter, wieder die grüne Trift abschreiten darf. Bereits werden die Vorbereitungen dazu in der Stille getroffen und die Patronen zurecht gemacht. Als erstes Opfer fällt das Rebhuhn.

Schon jetzt werden in den Wäldern der Umgegend wieder Preiselbeeren gesammelt, obwohl diese Beeren noch nicht reif sind. Wir warnen alle Hausfrauen, solche frühzeitig eingesammelten Beeren, die in den Kellern geröthet werden, zu lassen; das Zeug ist ungesundlich und gesundheitschädlich.

(Chinesische und japanische Weinreben in Frankreich!) Die neueste Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau bringt hochinteressante und auch für uns Deutsche beachtenswerthe Mittheilungen über Erfolge, die man in Frankreich mit der Einführung chinesischer und japanischer Weinreben erzielt hat. Herr Caplat, der Maire von Damigny im Gebiete von Almon, westlich von Paris, hat die ersten Versuche damit im Jahre 1882 gemacht, in dem Bestreben, den Weinbau in seiner hochgelegenen rauhen Heimath zu ermöglichen, und diese Versuche sind so glänzend ausgefallen, daß die chinesischen und japanischen Reben sich schnell in Frankreich zu verbreiten beginnen. Sie sind völlig winterhart, unempfindlich gegen Krankheiten, anspruchslos an Boden und Klima, üppig im Wachstum und reichtragend. Die Beeren sind rund, haben eine dünne, dabei feste Haut und sind von großem Wohlgeschmack. Auf der Hochfläche in rauher Lage reifen sie Mitte September. Die aus den Beeren gekelterten Weine sind jetzt im Auftrage des Landwirtschaftsministers vom Professor Lindet analysirt und haben nach dessen Gutachten vorzügliche Eigenschaften, die ohne Zweifel im Weinhandel noch eine große Bedeutung erlangen werden. Die Nummer des praktischen Rathgebers, die den betr. Aufsatz enthält, wird auf Wunsch vom Geschäftsamt in Frankfurt a. d. Oder gern umsonst zugesandt.

Umschau in der sächs.-preuß. Gausig und dem Reizner Hochland, 14. August. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Gebäude des Gutsbesizers Roack zu Sornzig b. Pommritz und einige Nachbargebäude. — In einem Steinbruch bei Berthau verunglückte ein 30jähriger Steinbrecher tödtlich. — Gleiches Loos traf den 29jähr. Fabrikarbeiter Weiske aus Fertigswalbe in einer Sebnitzer Fabrik. — Kaiser Golls aus Kößchenbroda wurde durch einen elektrischen Wagen umgerissen und tödtlich verletzt. Er ist Vater von vier unermöglichten Kindern. — In der Hohen'schen Dampfmaschinenfabrik zu Baugen wurde dem Zimmermann Schöne durchs gehende Zeug eine Hand schwer verletzt bez. weggerissen. — Der Hausbesitzer Tempel wurde beim Ernten durch Umsturz eines Erntewagens mehrfach verletzt. — Der blödsinnige Knabe Kießling aus Jofelsdorf wurde von einem Wagen überfahren und schwer verletzt. — Schwer verletzt wurde die Fabrikarbeiterin Niklisch in Ramenz, welcher der rechte Arm vom gehenden Zeuge fast ganz abgerissen wurde. — In Reutersdorf wurde das vom Prof. Wagner-Dresden gemalte Bild „Christi Himmelfahrt“ feierlich geweiht. — Der Gewerbeverein zu Baugen gedenkt den 26. August eine Exkursion nach Reichenberg zu machen. — Die Einnahmen des 14. Schlesiens Russifestes zu Oberlig betragen 26,694.70 Mk. Die Ausgaben 26,038.70 Mk. — Der Schulvorstand zu Radebeul hat für 7500 Mk. ein Grundstück von 550 □ m zu einem Schulgarten erworben. — Der dienewirtschaftliche Hauptverein in Sachsen

hält Feuer vom 23. bis 25. September. Seine Hauptversammlung in Pirna ab.

Dresden. Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats von Jahr hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Dresden, 13. August. Das königliche Kriegsministerium giebt im „Militärverordnungsblatt“ folgende erweiterte Einteilung des Kadettencorps in Dresden bekannt: 1) Das Kadettencorps in Dresden führt die Klassen Quarta, Untertertia, Obertertia, Untersekunda, Obersekunda, Unterprima und Oberprima. Die Bezirke dieser Klassen sind im Allgemeinen mit denen eines Realgymnasiums in Sachsen übereinstimmend. Die im Kadettencorps erworbene Bildung wird mit der auf einem Realgymnasium in Sachsen erlangten staatsrechtlich als gleichberechtigt anerkannt. 2) Alljährlich vor Ostern sind alle Kadetten, welche die Obersekunda mit Erfolg besucht haben, zur Fähnrichsprüfung im Kadettencorps vor der Ober-Militär-Examinationskommission zugelassen. 3) Kadetten, welche diese Prüfung bestehen, werden allerhöchsten Ortes zur Einstellung in die Armee als charakterisirte Fähnriche in Vorschlag gebracht, soweit nicht Uebertritt in die Unterprima gestattet wird. 4) Kadetten der Obersekunda, welche die Fähnrichsprüfung bestanden haben, aber die erforderliche körperliche Entwicklung nicht besitzen, kann Uebertritt in die Unterprima zugestanden werden. Sie können, wenn Ablegung der Abiturientenprüfung nicht beabsichtigt wird, auf Wunsch der Eltern oder Erzieher zur Einstellung in die Armee als charakterisirte Fähnriche in Vorschlag gebracht werden, wenn die Felddienstfähigkeit erreicht ist. Eine Vorpatentierung bei Ernennung zum Offizier tritt aber nicht ein. 5) In die Unterprima werden ferner mit Einwilligung der Eltern oder Erzieher diejenigen Kadetten der Obersekunda nach abgelegter Fähnrichsprüfung aufgenommen, welche sich durch Fleiß, gute Leistungen und Führung hierzu würdig gezeigt haben und sich auf die Abiturientenprüfung vorbereiten wollen. 6) Diejenigen Kadetten, welche die Oberprima mit Erfolg besucht haben, werden zur Abiturientenprüfung zugelassen. Diese Prüfung ist erstmalig zu Ostern 1903, und zwar bis auf weiteres veruchsweise bei dem Realgymnasium in Dresden-Neust. abzulegen. 7) Damit die Oberprimaner, welche die Abiturientenprüfung bestanden haben, allerhöchsten Ortes zur Einstellung in die Armee als Fähnriche in Vorschlag gebracht werden können, ist die militärische Ausbildung der Primaner möglichst zu fördern. 8) Kadetten-Abiturienten, die bei gefestigtem Charakter und militärischer Brauchbarkeit den Anforderungen der Offizierprüfung genügen, werden bei der Beförderung zum Offizier mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs im Patent denjenigen ehemaligen Kadetten gleichgestellt, mit denen sie die Fähnrichsprüfung abgelegt haben. Sie rangiren mit denselben in der Regel nach Maßgabe ihrer Leistungen in der Offizierprüfung.

Dresden, 14. Aug. Zur Theilnahme an der chinesischen Expedition haben sich beim Bezirkskommando Dresden-Alstadt 96 Reservisten gemeldet, von denen 40 für tauglich befunden worden sind, beim Bezirkskommando Dresden-Neustadt haben sich 90 gemeldet, von denen 70 für tropendienstfähig befunden wurden.

Mägeln. Wie wenig der mehrfach ergangenen Aufforderung an die Eltern, ihre Kinder der gesetzlichen Impfung unterziehen zu lassen, nachgekommen worden ist, beweist der geringe Prozentsatz der vorgeschriebenen Kinder. Von 470 Kindern, welche in die Listen eingetragen waren, konnten nur 222 geimpft werden, da die große Mehrzahl, in Summa 248, überhaupt nicht erschienen war. Davon fehlten 158 unentschuldig. Die Eltern resp. Vormünder derselben dürften Bestrafung gewärtigen.

Leipzig. Der am Sonntag von der hies. Kriminalpolizei in Haft genommene Anarchist Pang ist nicht, wie sozialdemokratische Blätter wahrheitswidrig angeben, aus der Haft entlassen worden. Pang befindet sich in Haft und wird sich voraussichtlich wegen Abhaltung einer geheimen Versammlung und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

Der Major Herr v. Brochazla in Oesterreich hat binnen 10 Jahren sich des Fahrrades bedient und hat Ende Juli d. J. seinen 100,000 km abgefahren. — In den letzten 10 Jahren hat die sächsische Missionsgesellschaft für Heidenbekehrung 50 Missionare ausgesendet. In Indien hat sie 808 getauft. Die Zahl der Christen in

Indien beträgt 18,473. — Die sächs. Mission hatte vor 10 Jahren 320,000 Mk. Einnahmen. Im vergangenen Jahre betragen dieselben 496,000 Mk. und außerdem wurden noch 123,000 Mk. für hungernde Kinder für die Missionsgebiete gespendet. — In Kronshof bei Bräun trat 87 Personen zum Altkatholicismus über. — Die Stadt Frankfurt a. M. hat 660,000 Mk. zur Erbauung von Arbeiterhäusern bewilligt. — Ein russischer Hauptmann hat eine neue Kanone erfunden, die die Kugel ca. 3 Stunden weit werfen kann und dabei hat sie dann noch die Kraft, eine Eisenplatte von 6 Zoll durchschlagen zu können. — In Panthenau in Schlesien wurde der Gastwirth Exert vom Blitze erschlagen. — In Regensburg hat sich die Frau eines Unterbeamten mit ihren 4 Kindern in der Donau ertränkt. Die Veranlassung dazu ist unbekannt.

B e r m i s c h t e s .

Aus Konig wird berichtet: „Durch den Untersuchungsrichter wurden wieder zahlreiche Personen vernommen. Es handelte sich um Feststellungen bezüglich des Aufenthalts der beiden Devys, Vater und Sohn, am Nordtage.“ Dadurch werden die Ausstellungen, als hätten die Behörden die Untersuchung aufgegeben und Alles sei im Sande verlaufen, widerlegt.

Ein sonderbarer Krankheitsfall beschäftigt augenblicklich mehrere Aerzte in Altona. Vor etwa Jahresfrist wurde eine Frau auf einer Weide im Borort Bahrenfeld vom Blitzstrahl getroffen und gelähmt. Nach sechsmonatigem Krankenlager konnte die Frau sich wieder erheben, da die Lähmung theilweise gewichen war, d. h. mit Hilfe dritter Personen konnte sie schwerfällig und langsam einige Schritte machen, während die Hände und Arme noch total gelähmt waren. Bei den in letzter Zeit vielfach niedergegangenen Gewittern machten nun die Angehörigen der Aermsten, sowie die von ihnen benachrichtigten Aerzte folgende überraschende Entdeckung. Beim ersten Donnertreiben, wenn der erste Blitzstrahl aufkuckte, wich die Lähmung vollständig von der Frau. Sie konnte sich wieder bewegen wie früher, aber sowie das Gewitter vorüber war, versiel sie wieder in den unglücklichen Zustand, der dann bis zum nächsten Gewitter anhielt. Den Aerzten ist dieser Vorgang völlig unerklärlich; sie haben die Frau schon starken elektrischen Strömen ausgesetzt, jedoch ohne Erfolg. In den nächsten Tagen tritt ein Arzteconcil zusammen, um sich mit diesem, bisher noch nie dagewesenen Fall zu beschäftigen.

Aus der Schweiz, 13. August. Im verfloffenen Juli machte eine St. Galler Rekrutenkompanie einen Ausmarsch, wobei mehrere Soldaten vom Hitzschlag betroffen wurden und einer, ein Tambour, todt blieb. Die Art, wie dieser Ausmarsch ausgeführt wurde, erfuhr in bürgerlichen Kreisen scharfen Tadel. Die Militärbehörde leitete eine Untersuchung ein, die eine Bestrafung des Kompagnieführers mit 20 Tagen scharfen Arrestes zur Folge hatte.

Volks-wirtschaftliches.

Der Alkohol und seine Gefahren von H. Quenjel, Königl. preuß. Regierungsrath, Rdn. (Grieben & Bechtold.) Seit Anfang dieses Jahres die fünfte, durchgesehene und erganzte Auflage ist ein Erfolg, wie wir ihn von keiner Schrift im Kampf gegen den Alkoholismus jemals gesehen haben. Er beweist, daß Inhalt und Ton vom Verfasser richtig getroffen sind. Da spricht nicht der trockene Bureaulat oder der langweilige Rührigkeitsapostel, sondern klarer Verstand, tiefes Wissen, warmes Herz. (NB.: Schmutz, handlich, 85 Seiten, mit Abbildungen für 10 Pf.) Zur Massenagitation äußerst empfehlenswert.

Koch-Rezept.

Ente, kalte Röhre. In der heißen Jahreszeit ist man mit Vorliebe etwas Kaltes. Gelegentlich Schweinsknöchelchen, Zunge, Kotelette, Guhn u. dergl. schmecken in der That vorzüglich, besonders zur Abendmahlzeit. Die Bereitung von Salzen unter Verwendung von Kalbfleisch ist immerhin umständlich; wer ein rasches Verfahren liebt, versuche es auf folgende einfache Art: Man läßt 30 Gramm feine Gelatine in

einer Obertasse Weißwein auf, kocht in einem Liter Wasser eine in Scheiben geschnittene Zwiebel, etwas Zitronenschale, 1/2 Lorbeerblatt und einige gequetschte Pfefferkörner eine Viertelstunde, fügt das nötige Salz und nach Geschmack Estragon- oder Weinessig bei und giebt unter beständigem Rühren die gewichte Gelatine ein Blatt nach dem anderen nebst dem Wein dazu. Dann zieht man die lockende Brühe vom Feuer, macht sie mit einem Eßlöffel Maggi zum Würzen kräftig im Geschmack, fügt allenfalls noch etwas Weißwein und Zitronensaft hinzu und gießt sie durch eine feuchtmachte Serviette in einen Napf. Wenn die Sülze sich klar gesetzt hat, übergießt man damit das zu sülzende Fleisch, wie kalten Braten, Wildpret, Zunge-Schnitten, gelochte Gans oder Ente, gedünstete Kalbs- und Schweins-Fileteten, aus der Terrine gestochene Gänseleber-Pastete, halbierte harte Eier, ausgebrochene Krebschweischen, Hummer, blau abgekochte Fische u. s. w. Soll die Sülze gestürzt werden, so streiche man die Form erst mit gutem Salatöl aus, gieße den Boden mit Sülze aus, lasse diese erstarren, und lege dann das zu sülzende Material abwechselnd mit Sülze so ein, daß er beim Stürzen schön zur Geltung kommt. Platten oder Form stelle man ganz eben auf Eis oder in den Keller und bewege sie nicht, bis die Sülze fest geworden ist. Die Form gieße man bis 1 Centimeter vom Rande voll. Th. H.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden
am 13. August 1900 nach amtlicher Feststellung.

Tiergattung	Auftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlachtgewicht.	
			Wt.	Wt.
Ochsen	326	1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren b. Oesterreicher desgleichen	33-36	61-64
Kalben und Kühe	231	2) Junge fleischige, nicht ausgemästete, — Ältere ausgemästete	35-38	63-67
		3) Mäßig genährte junge, — gut genährte Ältere	30-32	57-59
		4) Gering genährte jeden Alters	27-29	54-56
		1) Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	31-34	59-61
Bullen	231	2) Vollf., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	29-30	55-58
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	25-27	52-55
		4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	23-25	50-51
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	—	48
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	33-35	58-61
Rälber	500	2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	29-31	53-56
		3) Gering genährte	—	50-51
		1) Feinste Mast- (Bollmilchmast) und beste Saugfälsber	38-41	59-62
Schafe	1151	2) Mittlere Mast- und gute Saugfälsber	36-38	56-58
		3) Geringe Saugfälsber	32-34	52-54
		1) Mastlamm	33-37	66-70
		2) Jüngere Mastlamm	30-35	64-65
Schweine	1667	4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	28-30	58-60
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	45-46	56-58
		b. Fettschweine	45-46	56-58
		2) Fleischige	43-44	54-56
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	39-41	50-52
zusammen		4106		

Geschäftsaang: Bei Ochsen, Bullen, Kalben und Kühen langsam, bei Rälbern schnell, bei Schafen mittel bei Schweinen flott.

Sunlight-Seife,



die beliebteste Hausseife, im Verbrauch die billigste, schafft grössere Bequemlichkeit, einmal versucht — stets gebraucht, frei von schädlichen Bestandtheilen, besitzt höchste Reinigungskraft, erspart Zeit, Mühe und Geld, unübertroffen in ihrer Art, erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Ziehung 21. August
II. Eisenacher Geld-Lotterie
2 Ziehungen!
2 Mal kann ein Loos gewinnen.
8620 Geldgewinne
mit
295 000

1	Hauptgewinn ev. 100000	125 000
1	Hauptgewinn	100 000
1	"	25 000
2	a	5000 = 10000
4	a	3000 = 12000
8	a	1000 = 8000
24	a	500 = 12000
40	a	300 = 12000
80	a	100 = 8000
160	a	50 = 8000
400	a	30 = 12000
900	a	20 = 18000
7000	a	10 = 70000

Loose 3.30 A. Porto u. 3 Listen 00.4 extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist d. einfachste u. billigste Bestell.)
das General-Debit:
Gust. Seiffert
Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

In Bischofswerda bei:
Paul Klepsch, Lot.-Coll., F. A. Fischer, Bahnhofstr. 4, Max Dieze, am Markt.

Quartier-Billets

sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Friedrich May.**

Mit 168 Illustrationstafeln und 88 Textbeilagen.
— Vollständig liegt vor: —

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
5 Bände in Halbodor geb. zu je 10 M. (6 Fl. 8. W., 12,50 Frca.), oder 80 Lieferungen zu je 30 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Cts.).
Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Des Königlich Bayer. Hoflieferanten **C. D. Wunderlich** (3 Mal prämiirt)
Zahnpasta - Odontine.
Sanitätsbehördlich geprüft. Allgemein eingeführt seit nun 35 Jahren zur angenehmsten Reinigung der Zähne, Beseitigung von Mund- und Tabakgeruch, dem Mund Frische, den Zähnen blendende Weiße zu geben u. sie bis in's Alter gesund zu erhalten. à 50 Pfg. **Paul Schochert, Drog.**

Jeder lesen! Weltberühmt! Strong reell!

Polardaunen

(Weslich gefüllt.) — Nur 3 Mark per Pfund.

Wetterhemmende Spezialität ersten Ranges! Uebertrifft an Dauerhaftigkeit, Weichheit u. Saftbarkeit alle anderen Sorten Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe den überausen ähnlich! Garantiert neu! Keine Reinigung! Vollständig gebrauchsfähig! Für bürgerliche u. feine Ausstattungen, ebenso für Hotel- u. Anstalts-Einrichtungen ganz vorzüglich geeignet! Jedes beilieg. Quantum gefüllt gegen Rücknahme! Nichtgekauftendes bestes! Möglich auf unsere Seiten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Harford Nr. 79 in Wehlafen.
Proben (auch Muster geeigneter Bettstoffe) umsonst und portofrei!

Flüssigen Leim empfiehlt **Friedrich May.**

Für die Küche!

Dr. Oetters Backpulver, Dr. Oetters Vanille-Zucker, Dr. Oetters Vanillin-Pulver,
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von **Paul Schochert.**

Blitz-Fahrplan

sämmlicher Linien
der Königl. Sächs. Staatsbahnen
mit Eisenbahnkarte.
Sommer-Ausgabe 1900.
Seicht überflüssig.
Preis 20 Pf. Preis 20 Pf.
Zu haben in der
Buchdruckerei von **Friedrich May.**

Ansichten

aus der Deutschen Bau-Ausstellung und dem Vergnügungseck.



Verfallenes römisches Kastell.



Germanische Königshalle.



Reichsbau.



Landwirtschaftliches Mustergehöft im Betriebe.



Landwirtschaftliches Mustergehöft im Betriebe.